

BRAHMSSTRASSE 4

HIER WOHNTE
JOSEPH SCHORSCH
JG. 1892
FLUCHT 1938
USA

∞

HIER WOHNTE
FRIEDEL SCHORSCH
GEB. MEYER
JG. 1903
FLUCHT 1938
USA

HIER WOHNTE
**KLAUS JÜRGEN
SCHORSCH**
JG. 1931
GEST. 1937

HIER WOHNTE
WALTER SCHORSCH
JG. 1934
GEST. 2021

SUSAN WOLF
GEB. SCHORSCH
JG. 1939

ERINNERUNGSORTE

Die Stolpersteine sind die erste öffentlich sichtbare Erinnerung an das Ehepaar Schorsch in der Stadt Hannover.

VERLEGEORT UND PATEN

Der Verlegeort der Stolpersteine in der Brahmsstr. 4 bezieht sich auf die Wohnadresse der Familie Schorsch in Hannover von 1934 bis 1938. Das historische Gebäude ist noch vorhanden. Die Stolpersteine werden auf Antrag der Tochter Susan Wolf geb. Schorsch verlegt. Die Verlegung der Stolpersteine wird durch eine Spende der International Women`s Association Hannover ermöglicht.

JOSEF SCHORSCH

Josef (später Joseph) Schorsch wurde am 14. September 1892 in Hüngheim geboren. Seine Eltern waren der jüdische Kaufmann Isaac Schorsch und Karoline geb. Hirschheimer. Er hatte mehrere Geschwister. Einer seiner Brüder war Emil Schorsch, der spätere Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Hannover (1927-1938). Josef besuchte die Volks- und Realschule in Weinsberg und anschließend eine kaufmännische Fortbildungsschule in Esslingen (Württemberg). Bei Kriegsausbruch 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger. Für seine militärischen Verdienste erhielt er das Eisene Kreuz Zweiter Klasse. Nach Kriegsende zog er 1919 nach Hannover und begann in der Holzgroßhandlung Gebr. Thalheimer in Hannover zu arbeiten. Dort wurde er 1922 Prokurist mit einem guten Einkommen. Im Dezember 1922 heiratete er in Berlin die aus Paris stammende Susanne Baraks. Josefs Schorsch erste Ehefrau verstarb aber bereits 1926 in Hannover.

HEIRAT MIT FRIEDA MEYER

In zweiter Ehe heiratete er im Mai 1928 Frieda „Friedel“ Meyer. Frieda Meyer kam am 7. September 1903 als Tochter des jüdischen Kaufmanns David (genannt Dagober) Meyer und seiner Ehefrau Minna Meyer geb. Thalheimer in Bad Salzuflen zur Welt. Ihr Vater arbeitete als Buchhalter für die Firma Gebr. Thalheimer in Hannover, welche die Brüder von Minna Meyer, Isaak und Gustav



Josef u. Frieda Schorsch, kurz nach ihrer Hochzeit 1928. Bild: Susan Wolf

Thalheimer, mitbegründeten. Seit 1911 wohnte Frieda Meyer zusammen mit ihren Eltern und zwei Geschwistern in Hannover, zuletzt in der Heinrich-Stamme-Straße 3. Nach ihrer Heirat zog das Ehepaar zunächst in die Lönsstraße 2. Im April 1934 zogen sie dann in die Brahmsstraße 4 (I. Etage).

KINDER

Ihr Sohn Klaus Jürgen wurde am 14. Mai 1931 in Hannover geboren. Er besuchte seit dem Frühjahr 1937 die Volksschule der jüdischen Gemeinde. Am 26. Oktober 1937 starb er an Diphtherie, weil ihm, nach Angaben der Familie, als Jude der Zutritt zum Krankenhaus verwehrt wurde. Josefs und Friedas zweiter Sohn Walter Bernd wurde im Juni 1934 in Hannover geboren. Ihre Tochter Susan (später verheiratete Wolf) wurde nach der Auswanderung im März 1939 in New York geboren.

VERFOLGUNG IM NATIONALSOZIALISMUS

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten begann 1933 die Verfolgung der Juden in Deutschland. Der Verfolgungsdruck auf die Firma Gebr. Thalheimer, gegen dessen jüdische Inhaber 1935 das erste Strafverfahren u.a. wegen angeblicher Verstöße gegen Devisenvorschriften eingeleitet wurde, nahm stetig zu und führte im Februar 1939 schließlich zur „Arisierung“ des Unternehmens durch die Westdeutschen Sperrholzwerke. Josef Schorsch blieb bis November 1938 im Unternehmen tätig, während andere Familienmitglieder bereits emigriert waren. Während des Novemberpogroms 1938 besuchte Josef glücklicherweise das Grab seiner Mutter außerhalb Hannovers. Dadurch entging er im Unterschied zu seinem Bruder Dr. Emil Schorsch den Verhaftungen und wurde nicht in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt. Allerdings wurden die beiden Autos der Familie am 10. November 1938 von SS-Männern vor dem Haus beschlagnahmt.

AUSWANDERUNG UND LEBEN IN DEN USA

Bereits im Frühjahrsommer 1938 hatte Josef mit der Vorbereitung der Auswanderung seiner Familie begonnen. Durch die absehbare „Arisierung“ der Firma Gebr. Thalheimer war offensichtlich geworden, dass er bald seinen Arbeitsplatz verlieren würde. Am 22. November 1938 verließen Josef Schorsch, seine Ehefrau Frieda und sein Sohn Walter dann schließlich Hannover und reisten nach Rotterdam in den Niederlanden, wo sie sich am 8. Dezember 1938 mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam“, Erster Klasse, nach New York (USA) einschifften. Die Familie kam am 15. Dezember 1938 in New York an. Ihre Wohnungseinrichtung und andere Habseligkeiten konnten sie über eine Spedition in zwei großen hölzernen Transportkisten (Liftvans) in die USA transportiert lassen. Ihr zurückgelassenes Vermögen wurde dagegen, nachdem ihnen 1940 die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden war, später vom Deutschen Reich eingezogen.

In den USA änderte Josef seinen Vornamen in „Joseph K.“, wobei das „K.“ für den verstorbenen Sohn stand. Joseph fand in New York zunächst keine Arbeit. Er und seine Familie zogen schließlich nach Louisville in Kentucky, wo er Miteigentümer einer Möbelhandlung wurde. 1948 gab er das Geschäft auf und kehrte mit der Familie nach New York zurück. Im Jahr 1950 begann er dort als Buchhalter für das neugegründete Büro Gebr. Thalheimer zu arbeiten, wo er bis in die 1960er Jahre blieb.

Joseph Schorsch starb 1978. Seine Ehefrau, die ihren Vornamen in den USA in „Friedel“ geändert hatte, starb 1994. Ihr Sohn Walter Schorsch, der in New York lebte, verstarb 2021. Ihre Tochter Susan Wolf lebt in San Diego.

Dr. Florian Grumbles, 2022

